

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Notationsdruck:
H. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich
Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelke.
Ermittlung in Calw, D. N. IV. 35: 3440. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluss der Angelegenheiten: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Zeitspaltige
mm-Zeile 7 Pfg., Restzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Bezugsge-
ben durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt des Kreises Calw für alle Stadt- und Gemeinde-Beörden

Nr. 156

Calw, Donnerstag, 9. Mai 1935

2. Jahrgang

„Freunde . . .“

In Genf hat man am 16. April ein Urteil über Deutschland zu sprechen gewagt, weil es einen ihm aufgezwungenen Vertrag, den es bis zur Selbstvernichtung erfüllt hat, während die anderen Vertragspartner ihn vom ersten Tage an nicht gehalten haben, auch nicht mehr als bindend betrachtet. Wie aber gerade die Staaten, die für dieses Genfer Fehlurteil hauptsächlich verantwortlich sind, Verträge und Versprechungen einzuhalten pflegen, zeigen drei Ereignisse der letzten Tage.

Zwischen Frankreich und Polen besteht ein Bündnisvertrag, der Frankreich im Falle eines Angriffes auf Polen zur Beistandsleistung verpflichtet. In der Vorwoche hat aber Frankreich einen Bündnisvertrag mit der Sowjetunion abgeschlossen, der Frankreich u. a. verpflichtet, im Falle eines Konflikts zwischen der Sowjetunion und Polen dem „verbündeten“ Polen jede Beistandsleistung zu versagen. Ueberschrift: Frankreich als Freund seiner Verbündeten . . .

Ungarn hat am 15. März 1934 das römische Abkommen mit Italien unterzeichnet, weil es in Italien den Helfer in seinen Ansprüchen auf Revision des Vertrages von Trianon — des ungarischen „Verailles“ — zu haben glaubte. Als nun Ungarn in Venedig die Anerkennung seiner militärischen Gleichberechtigung als Voraussetzung für seine Teilnahme an der bevorstehenden Donaukonferenz forderte, antwortete Italien mit einem brüskten Nein. Möglicherweise ist die Vertragsrevision keine interessante Angelegenheit für Italien mehr, weil ihm die Verständigung mit Frankreich und der Kleinen Entente zur Aufrechterhaltung seiner Vorherrschaftspläne in Osteuropa wichtiger ist. Ueberschrift: Italien als Freund seines Verbündeten . . .

Oesterreich ist Mitglied des gleichen römischen Abkommens und also auch ein „Freund“ Ungarns. Ungarn fordert militärische Gleichberechtigung, der Vizekanzler Oesterreichs aber, Herr Starhemberg, verzichtet darauf, weil er ohne seine — mit italienischem Geld aufgepöppelte und erhaltene — Heimwehr keinen politischen Boden mehr unter den Füßen hätte. Die Kleine Entente ist von der Idee, die Soldnerhaufen der Heimwehren als „militärische Macht“ anzuerkennen, begeistert, und erklärt, wenn Oesterreich keine Wehrpflicht braucht, dann brauche sie Ungarn erst recht nicht. Starhemberg sabotiert also den Kampf um die Gleichberechtigung. Ueberschrift: Der Heimwehführer als Freund Ungarns . . .

Deutschland wurde verurteilt, weil es den Versailler Vertrag „einseitig“ ablehnte. Ungarn wollte sein Ziel auf dem — Deutschland empfohlenen — Weg der Verhandlungen erreichen. Es weiß nun, was es von seinen „Freunden“ zu halten hat. J. M.

Das Neueste in Kürze

Der Führer und Reichkanzler hat angeordnet, daß 10 Prozent der freiverbenden Stellen des einfacheren mittleren Beamtendienstes mit alten Kämpfern besetzt werden.

Der König von England hat dem Führer für seine Glückwünsche zum englischen Regierungsjubiläum ein Dantelegramm übersandt.

Italien begründet die Mobilmachung von drei weiteren Divisionen mit der „Verteidigung der zivilisatorischen Mission Europas“ gegenüber Abessinien.

Die Sowjetunion hatte den Vertretern der Pariser Zeitungen „Matin“, „Journal“ ursprünglich die Einreise nach Moskau anlässlich des Besuches Kabals in Moskau verweigert. Nachdem jedoch die anderen französischen Blätter sich solidarisch erklärten, wurde die Einreise freigegeben.

Der englische Außenminister Sir Simon erklärte im Unterhaus, er glaube, daß der italienisch-abessinische Konflikt noch in diesem Monat vor den Völkerverbund kommen werde.

In Ulm wurde nach neunstündiger Durchsagung des Münsters und seiner Türme ein Ardeneinbrecher gefaßt.

Vorbereitungen für die Donaukonferenz Oesterreichs Bundeskanzler reist zu einer Aussprache mit Mussolini nach Florenz

in Rom, 8. Mai.

Unterrichtete italienische Kreise wissen von einer bevorstehenden Zusammenkunft des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg mit Mussolini oder dem Staatssekretär Subich in Florenz in der nächsten Zeit zur Weiterbehandlung der in Venedig besprochenen Angelegenheiten. Es wird vermutet, daß Schuschnigg hier scharf gegen Starhembergs Absicht, für Oesterreich auf die Einführung der Wehrpflicht zu verzichten und die Heimwehren zur militärischen Organisation erklären zu lassen, Stellungnahmen zu ird. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat erst am Sonntag in der Versammlung des (christlichsozialen) Freiheitbundes erklärt, daß die bewaffneten Verbände in Kürze aufgelöst werden müßten, da der einzige Waffenträger im Staate nur die Exekutive sein könnte. Starhemberg hingegen verleihe seine einzige Plattform, wenn er die Bajonette der Heimwehren nicht mehr hätte.

Im übrigen hat Ungarns feste Haltung in der Aufrüstungsfrage auf der Venediger Außenminister-Besprechung in Rom tiefen Eindruck gemacht und man erwartet zum Beginn der Donaukonferenz eine feierliche Erklärung Italiens über Ungarns Aufrüstungsrecht.

In Wien wird Schuschniggs Zusammenreffen mit Mussolini in Florenz bestätigt. Der Bundeskanzler wird Mitte der nächsten Woche wieder in Wien eintreffen. Seine Reise nach Italien ruft einiges Aufsehen hervor, will man doch daraus den Schluß ziehen, daß die Vorkonferenz in Venedig bedeutende Schwierigkeiten für die bevorstehende Konferenz in Rom zutage treten ließ, zu deren Beseitigung nunmehr sogar eine Aussprache zwischen dem österreichischen und dem italienischen Regierungschef notwendig wurde.

Ungarns Bedingungen zur Rom-Konferenz

Ueber die Ergebnisse der Vorbereitungen von Venedig liegen in Budapest noch immer keine amtlichen Mitteilungen vor. Man betont lediglich, daß die Verhandlungen auf diplomatischem Wege fortgesetzt würden. Im allgemeinen besteht der Eindruck, daß die ungarische Regierung sich zur Teilnahme an der Donaukonferenz nur unter bestimmten Bedingungen bereit erklärt habe, zu denen im wesentlichen die Betonung der friedlichen Revision nach Art. 19 des Völkervertrages, keine Schwächung des allgemeinen Minderheitenschutzes durch den Abschluß eines Nicht-einmischungsabkommens und keinerlei gegen Polen oder Deutschland gerichtete internationale Vereinbarungen gehören sollen. In der Frage der militärischen Gleichberechtigung Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens konnten, wie jetzt verlautet, die bisherigen großen Schwierigkeiten nicht überwunden werden. Die allgemeine italienische Zusicherung auf eine zahlenmäßige Erhöhung des ungarischen Rüstungsstandes soll von ungarischer Seite als ungenügend abgelehnt und die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht gefordert worden sein.

Die Schwierigkeiten in dieser Frage werden in unterrichteten Kreisen nicht auf die Haltung der österreichischen Regierung zurückgeführt, die in der Frage der allgemeinen Wehrpflicht bisher keinen endgültig fest umrissenen Standpunkt eingenommen hat.

Der halbamtliche Budapest „Hirlap“ erklärt, unerklärliche Vorbedingung einer wahrhaft friedlichen Entwicklung sei, daß an den kommenden Verhandlungen gleichgestellte Parteien teilnehmen. Nur auf diesem Wege könne eine allseitig befriedigende Entwirrung der Lage erzielt werden. Die Kleine Entente müsse jetzt bekennen, ob sie durch eine einseitige Haltung die für den Erfolg der Rom-Konferenz entscheidenden Vorarbeiten fördern wolle.

Konferenz der Balkanstaaten

Zwischen dem 9. und 12. Mai tritt in Bukarest die Konferenz der Balkanstaaten zusammen. Es ist zu erwarten, daß auf der Konferenz u. a. folgende Punkte behandelt werden: 1. die Frage der Aufrüstung Bulgariens, 2. Stellungnahme zu den Verhandlungen der Donaustaaten, 3. die Frage der Regelung der Beziehungen der Balkanpaktstaaten zu Sowjetrußland, 4. Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Mitglieder des Balkanbundes.

Italiens Luftgrenze Inn — Salzburg — Karwendel?

Die Zeitung „Il Nembo“ berichtet, daß in den italienisch-französischen Luftpakt auf besonderen Wunsch Mussolinis auch die Verpflichtung Frankreichs hineingenommen werden soll, im Falle eines Luftangriffes auf Oesterreich sofort mit seinen Luftstreitkräften zu Hilfe zu eilen. Italien betrachte als seine Luftgrenze die Linie Passau — Salzburg — Kufstein.

Berührt diese ungarische Meldung auf Richtigkeit, so muß wohl die Frage gestellt werden, was größer ist: Die „Nicht-einmischungs“-Geißel oder der Größenwahnsinn Roms!

Italiens Mission in Ostafrika

Die Mobilisierung der drei neuen Divisionen zum Schutze der angeblich von Abessinien

bedrohten italienischen Kolonien bildet das Hauptthema der italienischen Blätter. Der „Corriere della Sera“ erklärt, daß Abessinien allen gerechten Forderungen Italiens Widerstand entgegenzusetzen habe. Das Blatt betont, daß die neuen Maßnahmen Italiens keineswegs als Angriff, sondern lediglich als Vorsichtsmaßnahmen anzusehen seien. „Popolo d'Italia“ hebt hervor, Italien wolle in Ostafrika die zivilisatorische Mission Europas verteidigen und seine Kolonien mit Entschlossenheit gegen Ueberraschungen schützen. „Stampa“ hebt es als äußerst bedeutungsvoll und als ein Anzeichen für die vollständige Verschmelzung der regulären Truppen mit den Streitkräften der Revolution hervor, daß zu den drei Heeresdivisionen nun noch zwei Schwarzhemden-divisionen kommen. „Gazeta del Popolo“ schreibt, man stehe in Abessinien einer Lage gegenüber, die geklärt werden müsse, denn längere Duldung sei unmöglich. Es gehe um das Prestige und das Geld Italiens. Die militärischen Maßnahmen und die Drohungen Abessinien konzentriert nur entsprechende Gegenmaßnahmen zur Verteidigung von Seiten Italiens auslösen. Trotz der Vorzüge für die kolonialen Erfordernisse würden auf dem Kontinent weiter 600 000 Mann zum Schutze der europäischen Lage und der Sicherung gegen jedes Ereignis unter den Waffen bleiben.

Wiederaufrichtung der Robert-Roch-Stiftung

Neue Mittel für Forschungen auf dem Gebiet der Seuchenbekämpfung

Berlin, 8. Mai

Der Reichstuberkulose-Ausschuß, dessen Leiter der Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern, Dr. F. C. H. ist, erklärt aus Anlaß des 25. Todestages Robert Rochs folgenden Aufruf:

„Am 27. Mai 1935 jährt sich zum 25. Male der Todestag Robert Rochs. Sein Name ist in der Weltgeschichte der Gesundheitswissenschaft mit goldenen Letztern eingetragener. Uns Deutschen, deren Stolz und Ruhm er war, liegt es ob, sein Andenken in ganz besonderer Weise zu ehren. Das neue Reich, das die deutschen Tugenden wieder überall wachgerufen hat, mahnt uns auch an die Pflicht der Dankbarkeit gegen einen der größten Wohltäter der Menschheit aus deutschem Blute. Diese Dankbarkeit soll uns zu einer Wiederaufrichtung der Robert-Roch-Stiftung veranlassen, die ein Opfer der Inflation wurde. Der Reichstuberkulose-Ausschuß hat die ehrenvolle Aufgabe erhalten, für die Aufbringung der dazu notwendigen Mittel zu werben.“

Unser Ruf ergeht daher an jeden deutschen Volksgenossen, vor allem an diejenigen, die mit dem Werk Robert Rochs in irgendeiner Weise verbunden sind, an alle, für deren wissenschaftliche Leistungen die Großtaten Robert Rochs grundlegend waren, und an alle behördlichen und privaten Stellen, denen Robert Roch auf dem Gebiet der Seuchenbekämpfung die Wege gewiesen hat. Helft uns, die Stiftung, die seinen Namen trägt, zu einem Glanz erheben zu lassen, gebt uns die Mittel zu den Forschungen, die durch diese Stiftung ermöglicht werden sollen, damit die deutsche Wissenschaft den Platz in der Welt behaupten kann, den einst Robert Roch errungen hat.

Für die Stifter namhafter Beträge besteht die Möglichkeit der Aufnahme in den Ehrenausschuß oder die Eintragung in das Goldene Buch der Stiftung.

Spenden werden erbeten auf das Konto „Robert-Roch-Stiftung“ bei der Reichskreditgesellschaft AG., Berlin W 8, Behrenstraße 21/22.“

Die Volksschule im neuen Erziehungswerk

Feierliche Eröffnung der Hans Schemm-Hochschule in Pasing

München, 8. Mai.

In Pasing vor München fand am Mittwoch die feierliche Eröffnung der Hans-Schemm-Hochschule für Lehrerbildung statt. Unter anderem waren Reichserziehungsminister Rust, Reichsstatthalter Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert, die Witwe und die Mutter Hans Schemms sowie Vertreter der Bewegung des NS-Lehrerbundes, der H. J. des Lehrkörpers und der Studentenschaft der Münchener Hochschulen erschienen.

Reichserziehungsminister Rust führte dabei u. a. aus: Die deutsche Schule kann ihre Aufgabe nur ableiten aus den großen Lehren des deutschen Schicksalsweges. Die Erziehung der Vergangenheit sah nur die Menschheit und das Individuum. Wir kennen keine Menschen an sich. Wir sehen den deutschen Menschen. Wir sehen im Kinde ein Weisen aus unserem Blut, auf dieser Scholle gewachsen. Und wir sehen das Endziel der Erziehung: Ein Volk mit einem Willen, mit

einer Gesinnung, mit einem Charakter. Eine Bewegung, die aus den Tiefen des Volkes aufgestiegen und auf seinen breiten Schichten aufgebaut ist, wird das neue Erziehungswerk nicht bei der höheren Schule beginnen, sondern bei der Volksschule. Dort wird das Schicksal entschieden. Wenn da aus dem deutschen Schicksalsbewußtsein, aus dem wiedererwachten natürlichen Gemeinschaftsgefühl, aus den heimatischen Kräften heraus die Jugend erzogen wird, dann ist die Festung des deutschen Lebens errichtet, dann steht Deutschland. Die Aufgabe erkennen wir als gottgegebenes Gebot, und wir werden ihr nie untreu werden.

Am Anfang kann nicht ein neuer Lehrplan stehen. Auch die Methode ist nicht das Entscheidende. Wir sind Suchende und haben den Mut, es zu sein. Suchen heißt aber auch Forschen. Die völkische Erziehungslehre selbst muß erst entwickelt werden. Adolf Hitler hat über sein Programm wenig gesprochen, er hat nur die Marschrichtungsa-

punkte angezeigt, dafür aber seine Bewegung und seine Macht sich geschaffen durch die Prägung eines neuen lebendigen Typus des politischen Kämpfers, des M.-Mannes. Auch für die Schule ist entscheidend der neue Lehrertypus, der hier in Erscheinung tritt. Daß die Bildungswerte nicht vernachlässigt werden dürfen, ist selbstverständlich, denn Dilettantismus ist der Tod jedes Unternehmens. Der Typ des neuen Dozenten muß ein Stück M.-Mann in sich verkörpern, er muß aber auch den Trieb zur Erforschung der wissenschaftlichen Wahrheit in sich tragen. Er muß kein hochschulmäßig vertreten können. Da gibt es keine Vergleichspunkte, denn es muß Neues geschaffen werden. Das ist die Aufgabe der Hochschule für Lehrerbildung. Von Bayern aus ist der Nationalsozialismus zur breiten Volksbewegung geworden. Ein Sproß aus bayerischem Stamm gab uns den Führer. Nun geben Sie hier in Bayern auch der Jugend den neuen Führer!

Anschließend schilderte der Rektor der neuen Hochschule, Dr. Abb wie er seine Aufgabe auffasse. Hiltnergeist müsse sich mit Pestalozzi-Geist verbinden. Die neue Hochschule wolle körperlich charakterlich und geistig gesunde deutsche Männer und Frauen für den Volksschullehrerberuf und damit für Führer und Vaterland erziehen.

Wettbewerb „Der rote Hahn“

Berlin, 8. Mai.

In Zusammenhang mit der in Dresden vorgesehenen Volksschau „Der rote Hahn“ beabsichtigt das Hauptamt für Erziehung in der Reichsleitung der NSDAP, die Durchführung eines Schülerwettbewerbes, der den gleichen Namen führen soll. Zweck und Ziel des Wettbewerbes ist es, die Schüler und Schülerinnen aller Altersklassen mit dem Abwehrkampf gegen Feuer vertraut zu machen. Aus jedem deutschen Gau werden die beiden besten Arbeiter prämiert. Die Preissträger erhalten eine freie Reise mit dreitägiger Aufenthalt in Dresden. Der Reichserziehungsminister hat seine Zustimmung zur Durchführung des Schülerwettbewerbes gegeben.

Neueste Nachrichten

Marineschießübungen in der Kieler Bucht. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg und der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, wohnten Schießübungen des Kreuzers „Leipzig“ nach dem Ziel-schiff „Zähringen“ in der Kieler Bucht bei.

Polizeigeneral Daluge erklärte über die Aufgabe des in die Schutzpolizei eingegliederten Feldjägerkorps: Es sei nicht beabsichtigt, die Feldjäger im Einzeldienst auf der Straße einzusetzen. Dazu sei die Materie für die Kameraden des Feldjägerkorps zu neu. Vielmehr sei vorgesehen, das Feldjägerkorps für die motorisierte Straßenpolizei zu verwenden.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner sprach in Berlin vor Pressevertretern über die bisherigen Maßnahmen zur Vereinheitlichung der Strafrechtspflege. Seine Ausführungen beschäftigten sich insbesondere mit den neuen „Richtlinien für das Strafverfahren“, welche die zahllosen Verfügungen der 16 früheren Landesjustizverwaltungen ersetzen. Gleichzeitig kündigte der Reichsminister weitere Verfügungen über die praktische Vereinheitlichung der deutschen Strafrechtspraxis an.

Der Berliner Polizeipräsident hat eine Generalkontrolle aller Berliner Autos angeord-

Der Führer sorgt für seine alten Kämpfer

Sie erhalten Beamtenstellen des unteren und einfachen mittleren Dienstes

Berlin, 8. Mai.

Das Gesetz über die Haushaltsführung im Reich bestimmt, daß im Rechnungsjahr 1935 freierwerbende besetzbare Planstellen des unteren und des einfacheren mittleren Dienstes, soweit sie nicht mit entbehrlichen Beamten oder auch nicht im Wege der Veretzung ufr. besetzt werden, zu mindestens 90 Prozent mit geeigneten Wartegeldempfängern oder mit Versorgungsanwärtern besetzt werden müssen. Wie der Reichs- und preußische Innenminister in einem auch an die Landesregierungen gerichteten Erlaß mitteilt, hat der Führer und Reichskanzler angeordnet, daß die restlichen 10 Prozent dieser Stellen mit solchen für die betreffende Laufbahn geeigneten Nationalsozialisten besetzt werden, die bis zum 14. September 1930 ihren Eintritt in die Partei erklärt haben. Diese Maßnahme wird gleichmäßig auch im Dienste der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts durchgeführt.

Mittäter bei der Ermordung Horst Wessels in Sicherheitsverwahrung

Berlin, 8. Mai.

Dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf Anordnung der nachträglichen Sicherheitsverwahrung gegen den 33-jährigen Joseph Randulski, einen der Mittäter bei der Ermordung Horst Wessels, wurde stattgegeben. Als der zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Alt-Höfner den tödlichen Schuß auf Horst Wessels abgab, stand Randulski hinter ihm und hat später aus dem Wäschebänkchen im Zimmer Horst Wessels eine Pistole gestohlen. Randulski ist seit 1918 im ganzen sechsmal wegen Diebstahls vorbehaftet und ohne persönliche Not immer wieder straffällig geworden. Da er von seinem verbrecherischen Hang nicht abzubringen war, mußte er als „gefährlicher Gewohnheitsver-

brecher“ angesprochen werden, vor dem die Öffentlichkeit durch Anordnung der Sicherheitsverwahrung ein für allemal zu schützen ist.

Filme nationalsozialistischen Charakters

Die Reichspropagandaleitung der NSDAP, Abteilung Film, plant die Auftragserteilung für mehrere Spielfilme, welche den Geist unserer Tage tragen und wertvolle Beiträge zur künstlerischen Entwicklung des Filmes liefern werden. Hiermit will die Parteifilmorganisation weiterhin den Weg zur Erfüllung der ethischen und künstlerischen Aufgaben weisen, die der Filmkunst übertragen wurden. Nähere Einzelheiten werden in Kürze bekanntgegeben.

Die Verbundenheit zwischen Film und Volk, die sich besonders am Volksfilmtag in allen Teilen des Reiches zeigte, findet ihre Erklärung in der Volksnähe, die dem Film vor allen anderen Kulturinstrumenten des Staates gegeben ist. Jeder Film, der zeitgebunden und im Geist des Heute verwurzelt ist, wird die Gunst des Volkes finden. Das zeigte sich bei den Auführungen des Films „Ich für dich — du für mich“, der heute noch überall im Reich mit großem Erfolg läuft und demnächst seinen Weg in das Ausland antreten wird. Andere Filme nationalsozialistischen Charakters, wie „Die Saat geht auf“ und „Die Feuertaufe“ begegnen ebenfalls stärkstem Interesse und dürften nächst dem erfolgreich in Saarbrücken gestarteten Film „Hände am Werk“ nationalsozialistisches Gedankengut in weite Teile des Volkes tragen.

Vor allem unterstützer die Gaufilmstellen der NSDAP, als die Träger der nationalsozialistischen Filmarbeit die staatspolitische Propaganda und stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Kunstschaffen und den Volksgenossen dar.

garns und Bulgariens möglichst bald eine besondere Konferenz nach Genf oder Luzern einberufen würde.

Abflug des französischen Luftfahrtministers nach Rom. Luftfahrtminister General Denain startete, von zwei Flugzeugen begleitet, heute früh zum Flug nach Rom. Er wird von Sachverständigen für Militär- und Handelsluftfahrtfragen begleitet. Denain will in Rom eine Reihe wirtschaftlicher, militärischer und technischer Fragen mit den maßgebenden italienischen Stellen besprechen.

Die italienische Presse wirft Abessinien Vertragsbruch vor. In den römischen Blättern wird gegen Abessinien der Vorwurf der Nichteinhaltung des Freundschaftspaktes von 1928 erhoben. „Giornale d'Italia“ schreibt, in ganz Abessinien werde gegen Italien mobilisiert. Die in beschleunigter Form erfolgten großen Rüstungslieferungen, von denen man nicht genau wisse, mit welchen Mitteln und Krediten sie den verschiedenen Lieferanten bezahlt werden, stammten aus allen Ländern.

Die Warschauer Polizei verhaftete den aus 9 Studenten bestehenden Gesamtvorstand der jüdischen studentischen Selbstverwaltungsorganisation einer Warschauer Maschinenbauschule sowie weitere 7 jüdische Studenten. Man hatte bei einer Hausdurchsuchung eine Fülle staatsfeindlicher Literatur, Flugblätter, Broschüren, Aufrufe und dergleichen gefunden.

Danktelegramm des Königs von England an den Führer

Berlin, 8. Mai.

Der König von England hat das Glückwunschtelegramm des Führers und Reichskanzlers mit einem Telegramm erwidert, welches in Uebersetzung wie folgt lautet: „Ich danke Ihnen, Herr Reichskanzler, aufs wärmste für die Glückwünsche, die Sie so freundlich waren, mir gelegentlich meines silbernen Jubiläums in Ihrem eigenen Namen und im Namen des deutschen Volkes zu übermitteln. Ich bin Ihnen besonders dankbar für Ihre freundliche Erwähnung meiner Bestrebungen und der Bestrebungen meiner Regierung im Interesse des Friedens. Die Sache des Friedens liegt mir sehr am Herzen und ist das ständige Ziel, das meine Regierung vor Augen hat. Ich erwidere Ihre guten Wünsche für den Erfolg dieser Sache und vertraue darauf, daß ich damit nicht nur die Bestimmung meines eigenen Volkes, sondern die der ganzen zivilisierten Welt zum Ausdruck bringe. Georg R. I.“



Zum Muttertag Am 10. und 11. Mai gelangt diese Plakette zum Muttertag zum Verkauf, der in diesem Jahre auf den 12. Mai fällt

In der Hafeneinfahrt gekentert

Leba (Kreis Rauenburg, Ostfriesland), 8. Mai.

Ein furchtbares Fischereunglück, das drei Menschenleben forderte, ereignete sich am Dienstagabend. Nachdem die See längere Zeit vollkommen ruhig war, trat spät abends plötzlich auf Nordostwind hin schwere See ein. Die etwa 40 Kilometer östlich von Leba auf Nachsarg befindlichen Fischer kehrten sofort um, um den Heimat-hafen Leba aufzusuchen. Der Kutter Nr. 50 mit drei Fischern an Bord, kenterte in der Hafeneinfahrt und verchwand mit der Befahrung in den Fluten. Alle drei Fischer sind verheiratet; sie hinterlassen zum Teil kleine Kinder. Auch die später heimkehrenden Fischer hatten große Schwierigkeiten zu bestehen, um in die schlechte Hafeneinfahrt hineinzukommen.

Belgisches Schloß niedergebrannt

Brüssel, 7. Mai.

Das Schloß des Prinzen von Ghimaah, eines der schönsten und ältesten Herrensitze des Hennegau, ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Von den kostbaren Kunstschätzen, die das Schloß beherbergte, konnte so gut wie nichts gerettet werden.

Der Traum

von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

24

Prima-Roman-Korrespondenz Berlin-Schlöbenberg

„Da wäre es nichts für mich armen Teufel!“ lacht Paul aufgelaunt.

Miß Rogane sieht ihn kofekt an und wirft ihm einen gefährlichen Blick zu.

„Oh ... nicht sagen, Mister Clausen. Kommen Sie mit nach Amerika. Ich alle Presseleute kennen. Sie machen große Karriere. Ich würde anbieten Ihnen meine Gastfreundschaft. So sagen sie wohl in German.“

Paul wird ein wenig schwül bei diesen Worten.

„Sie sind reizend, Miß Rogane ... Verzeihung ... Miß Gibbons ...“

„Oh ... bitte ... Miß Rogane klingt viel netter! Werden Sie kommen nach Amerika?“

„Das kommt so überraschend, meine Gnädige, das muß ich mir erst einmal durch den Kopf gehen lassen.“

„C bitte fahrt lassen Sie gehen durch den Kopf. Ich bleibe zwei Wochen in Berlin. Sehr schöne Stadt! Scharmante Stadt! Ich hoffe Sie wiederzusehen.“

„Ich hoffe auch, wieder einmal das Vergnügen zu haben.“

„Die junge Dame ... an Tisch ... sein Ihre Braut?“

„Meine beiden Schwestern!“ erklärt Paul mit Ueberzeugung, was ihm einen glühenden Blick einträgt.

„Oh ... Schweitern, ich möchte kennenlernen Ihre Schwestern!“

Paul lächelt unwillkürlich, er kommt sich vor wie der bewußte Wurm, der getreten wird.

„Meine Schwestern werden es sich zum Vergnügen anrechnen!“ sagt er ruhig und malt sich die Gesichter der beiden aus, wenn er mit Miß Rogane an den Tisch tritt.

Frau Herma und Susanne glauben nicht recht zu hören, als Paul zu ihnen sagt: „Meine Damen, ich war so unvorsichtig zu erklären, daß Sie meine Schwestern sind. Die Ueberrachung bleibt nicht aus. Diese exzentrische Dame aus USA, Königin der Nachtklubs, Miß Rogane Gibbons, wird sich erlauben ... meine Schwestern zu begrüßen und ein wenig Platz zu nehmen.“

Frau Herma sieht ihn erschreckt, Susanne ihn wütend an.

„Das geht doch zu weit, Herr Clausen!“ lacht dann Frau Herma.

„Nur ein paar Minuten! Ich bestechen dann den Kellner, daß er uns wegen plötzlicher Erkrankung der Argosmutter abruft.“

Weiter kann er nichts sagen, denn Rogane ist eben mit dem baumlangen Begleiter, der sich als ein simpler Herr Brown entpuppt, an den Tisch getreten, und Paul stellt mit Laune und Humor vor.

Frau Herma spielt die Komödie mit, auch Susanne macht gute Miene zum bösen Spiel. Die beiden herrschhaften aus USA, nehmen Platz.

Paul findet einen Vorwand, um sich für wenige Augenblicke zu entschuldigen.

Er nimmt den Ober beiseite und sagt ihm: „Herr Ober ... können Sie nicht einen Privatchauffeur aufstellen?“

Der Ober versteht nicht gleich.

„Sehr wohl, mein Herr, aber ... mit dem Fahren ...“

„Ich will nicht fahren! Der Chauffeur soll nur an meinen Tisch herantreten und melden: Herr Clausen, Ihr Sekretär hat eben angerufen, Ihre Frau Großmutter ist schwer erkrankt und soll ins Krankenhaus eingeliefert werden. Sie möchten sofort nach Hause kommen. Haben Sie mich verstanden?“

„Ja ... also Herr Clausen ... nicht wahr, Clausen ... und Ihre Großmutter ist schwer erkrankt!“

„Ja! Schreiben Sie es sich nur einmal genau auf, lieber Ober! Hier ist ein Zaler, für Sie und den Chauffeur!“

Miß Rogane hat sich bemüht, Frau Herma in ein Gespräch zu verwickeln, und Frau Herma, als Dame, kommt ihr entgegen und macht ihr das Plaudern leicht, denn sie beherrscht die englische Sprache wie ihre Muttersprache.

Sie unterhalten sich englisch.

Susanne versteht auch englisch, aber sie hört gelangweilt zu. Schon scheinen sich Komplikationen zu ergeben, denn Miß Rogane läßt die Damen ein, sie im Adlon zu besuchen.

Aber Frau Herma dankt liebenswürdig, sie müssen heute noch abreisen.

Da kommt Paul wieder zurück, Susannes Augen werden einen Schein froher, und ganz froh wird sie, als er unauffällig beim Platznehmen ihre Hand ganz leise drückt.

Wie ein warmer Strom geht es durchs Blut. Ein Händedruck ist zuzeiten wie ein Wunder.

Da Paul wieder da ist, wendet sich Miß Roganes ganze Aufmerksamkeit ihm zu. Mit einem koketten Blick begrüßt sie ihn und erzählt Frau Herma, daß sie Miß Clausen

eingeladen habe, nach Amerika zu kommen.

Susanne fällt bald vom Stuhle.

Da schiebt sich zum Glück ein dicker Chauffeur durch die Tische und bleibt vor Paul stehen.

„Oh ... da sind Sie, Johann!“ spricht Paul Clausen nachlässig. „Was gibt es denn? Haben Sie mich geliebt?“

Der dicke Chauffeur sieht ihn baß erstaunt an. Er heißt nämlich zufällig Johann. Das hat ihn so verwirrt, daß er kaum ein Wort hervorbringt.

„Ihre Großmutter ... Herr Clausen ...“ stottert er schließlich.

„Was ist mit Großmutter?“ Paul springt mit gepieltem Schreie auf. „Ist sie krank?“

„Ein schwerer Unfall. Herr ... Herr ...“

„Clausen ...!“ zischt Paul wütend. „Ein Unfall! Um Gottes willen! Ist es schlimm?“

„Sie soll ins Krankenhaus, Herr Clausen! Sie möchten sofort kommen!“

Aufregung am Tische.

Herma und Susanne mimen die Ueberraschten. „Großmutter ... ein Unfall. Wir müssen sofort heim.“

Paul versichert Miß Rogane einmal um das andere Mal, daß er untröstlich sei, die scharmante Gesellschaft verlassen zu müssen. Miß Rogane drängt ihn nach seiner Adresse.

Paul gibt ihr keine Karte mit der alten Adresse.

„Bitte sehr, gnädige Frau! Ich werde mir erlauben, einmal im Adlon anzukommen!“

Dann verabschiedet man sich.

In der Garderobe trifft Paul einen Bekannten, den Journalisten Walter Günther. „Fabelhafte Eroberung gemacht, Paul!“ sagt Walter lachend und klopf ihm auf die Schulter. „Weißt du übrigens, wer die Dame ist?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 9. Mai 1935

Dienstnachricht

Lehrer Albert Fischer in Calw ist zum Hauptlehrer in Stelzheim, Kreis Calw, ernannt worden.

Maimarkt

„Mai kühl und naß, füllt Scheuer und Fah“, heißt ein altbewährtes Bauernsprüchlein. An Markttagen sind indessen diese gepriesenen Eigenschaften des Wonnemonats nicht gerade beliebt. So sah man gestern dem Ausfall des Marktgeschäftes mit einigem Bedenken entgegen, um so mehr als die Dringlichkeit der bäuerlichen Frühjahrsarbeiten schon seit je dem Besuch des Maimarktes zu beeinträchtigen pflegt. Diese Befürchtungen waren jedoch, wie man bald angenehm enttäuscht feststellen konnte, vollkommen unbegründet. Der mit Waren aller Art stark befahrene Markt war von der ländlichen Bevölkerung über alles Erwarteten gut besucht, und der Geschäftsgang trotz der wechselnden Witterung ein recht befriedigender.

Mit Freude können wir verzeichnen, daß seit letztem Herbst die Calwer Krämermärkte steigenden Besuch aufweisen. Das bedeutet ein zu begrüßendes Zeichen der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Bezirk. Die in den Notzeiten oft verfochtene Ansicht, die Krämermärkte seien überlebt, hat heute jede Berechtigung verloren. Es gibt wohl auch kaum noch einen Calwer Geschäftsmann, der die Markttage missen möchte.

Vom Darlehenskassenverein Althengstett

Der Darlehenskassenverein Althengstett hielt letzten Sonntag seine ordentliche Generalversammlung im Gasthaus „zum Lamm“. Der Vorsitzende, Eugen Flied, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und erstattete den Geschäftsbericht. Aus ihm war zu ersehen, daß infolge der Trockenheit im Vorjahr für circa 11 000 RM Futtermittel, Heu, Stroh und auch noch Obst durch die Darlehenskasse gekauft werden mußten. Der Umsatz der Kasse betrug im Geschäftsjahr 1934/1935 1 199 996 RM. Rechnung Zippener gab Bilanz und Rechnung bekannt. Daraus ging hervor, daß nach Abschreibungen am Mobilium noch ein Reingewinn von 2308 RM verbleibt. Entsprechend dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wurde von der Generalversammlung beschlossen, von dem Gewinn fünf Prozent Dividende auf den einzelnen Geschäftsanteil gutzuschreiben. Der Restbetrag wird dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zugewandt.

Im weiteren Verlauf der Versammlung berichtete der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Otto Weik, über die Tätigkeit des letzteren. Als dann erfolgte durch einstimmigen Beschluß die Einführung des vom Landesverband übermittelten neuen Einheitsstatuts. Der

Friedr. Seydt, Friedr. Straile, Rechner Zippener wurde durch Zuzug erneut in seinem Amt bestätigt. Somit sind sämtliche seitherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

Zuletzt wurden noch die Zinssätze der Kasse den Besingtonen des Landesverbandes entsprechend neu geregelt. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit der Mahnung an die Mitglieder, ihrer Genossenschaft die Treue zu halten.

Kirchenopfer für die notleidenden Brüder an der Saar

Das vom württembergischen evangelischen Oberkirchenrat angeordnete Kirchenopfer am Sonntag, 10. Februar, für die arbeitslosen und notleidenden deutschen Brüder und Schwestern an der Saar hat 21 500 RM er-

tragen. Dieser Betrag wurde dem Führer und Reichskanzler für das Hilfswort an der Saar zur Verfügung gestellt. Der Führer und Reichskanzler hat von dem Ergebnis des Opfers Kenntnis genommen und gebeten, allen Spendern seinen Dank zu übermitteln.

Ehrenbezeugung bei den deutschen Hymnen

Zur Bezeugung von Meinungsverschiedenheiten wird amtlich mitgeteilt, daß beim Spielen oder Singen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes anlässlich öffentlicher Veranstaltungen im Freien von den nichtuniformierten männlichen Teilnehmern neben der Erweisung des deutschen Grußes auch die Kopfbedeckung abzunehmen ist. Die uniformierten Teilnehmer grüßen durch Heben des rechten Armes.

Elternhaus und Hitler-Jugend

In einer Erläuterung der Rechtsbeziehungen zwischen Eltern, Schule und HJ. weist Regierungsrat Dr. Seidel vom Oberpräsidium Breslau im „Reichsverwaltungsblatt“ darauf hin, daß die Spannungen zwischen Elternhaus und HJ., die sich in unzähligen Reibungen des Alltags ausdrücken, im allgemeinen aus dem Wesen des Jugendbundes zu erklären seien, der mit seinem umfassenden Anspruch auf den jungen Menschen in Widerspruch zu den Elternrechten trete. Das „Los vom Elternhause“, das zu jedem echten Jugendbunde gehöre, verhindere eine gegenseitige Durchdringung, wie sie sich bei Schule und HJ. anbahne. Die Spannung dürfe aber keinen Gegenatz zwischen Elternhaus und HJ. entstehen lassen. Er wäre für beide ein Unglück, außerdem auch unbegründet, denn das Elternhaus könne die Berechtigung einer politischen Jugendbewegung heute ebenso wenig leugnen wie die Schule, während die HJ. von ihrem politischen Ideengehalt her das Familienleben achten müsse.

In der elterlichen Gewalt habe das Elternhaus der HJ. gegenüber die gesetzlichen Nachmittel in der Hand. Da ein Organisationszwang zugunsten der HJ. nicht besteht, könnten gegen den Willen der Eltern weder die HJ. noch das Kind den Eintritt in den Bund erzwingen. Allerdings dürfe man

den moralischen Druck einer so machtvollen Organisation nicht unterschätzen. Auch müßten sich die Eltern die Folgen der Zugehörigkeit und Nichtzugehörigkeit ihrer Kinder zur HJ. für deren Zukunft klar machen. Wenn in besonders trassen Fällen die Eltern willkürlich den Eintritt verbieten, würde die Anwendung des § 1666 BGB. in seiner erweiterten Auslegung vielleicht helfen. (Erziehungsrecht kann bei Mißbrauch oder Vernachlässigung des Kindes entzogen werden.)

Ist der junge Mensch Mitglied der HJ. geworden, so stehe der elterlichen Gewalt die Organisationsgewalt des Bundes gegenüber. Im Interesse der unge störten Arbeit der HJ. müsse man eine gewisse Beschränkung der elterlichen Gewalt über das Kind in der HJ. anerkennen, wenn auch kein völliges Aufheben der Gewalt. Wie weit die Beschränkung gehe, lasse sich allerdings nur im Einzelfalle entscheiden. Die HJ. habe den ererklichen Grundsatz, für Uebergriffe der Eltern das Kind nicht büßen zu lassen. Bei unberechtigten Maßnahmen des Elternhauses müsse die HJ. versuchen, sich durch Verhandlungen mit den Eltern zu helfen. Die Eltern müßten sich darüber klar sein, daß sie sich durch solche Eingriffe auch politischer Mißachtung aussetzen könnten.

Neue Durchführungsverordnung für landwirtschaftliche Schuldenregelung

Zur landwirtschaftlichen Schuldenregelung ist eben eine weitere wichtige Durchführungsverordnung erlassen worden, die den Weg für eine beschleunigte Erledigung der Schuldenregelungsverfahren eröffnet.

Der erste Abschnitt der Verordnung schafft die Rechtsgrundlage für eine straffe Organisation der Entschuldung. Die Aufgaben der Entschuldungsgerichte werden bei Entschuldungssämtern zusammengefaßt. Ein Entschuldungsamt wird in der Regel bei einem Amtsgericht für mehrere (etwa 3-4) benachbarte Amtsgerichte gebildet. Diesen Entschuldungsämtern wird eine verstärkte Einkommensteuer auf die Tätigkeit der Entschuldungsstellen bestellten Kreditanstalten eingeräumt. Sie können im einzelnen Falle fördernd eingreifen und nötigenfalls die Durchführung eines Verfahrens selbst übernehmen.

Im zweiten Abschnitt enthält die Verordnung eine Reihe materieller Vorschriften, die noch bestehende Zweifelsfragen klären und die Hemmnisse, die der Durchführung einer Anzahl von Verfahren entgegenstanden, beseitigen. Hier klärt die Verordnung die Frage, bis wann ein Entschuldungsantrag rechtswirksam gestellt werden konnte, dahin, daß die bis zum Ablauf des 3. Oktober 1934 bei dem zuständigen Entschuldungsgericht ein-

gegangenen Anträge als rechtzeitig gestellt gelten. Für die Fälle, in denen vor dem Inkrafttreten der Verordnung ein Antrag auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens oder ein Selbstentschuldungsantrag abgelehnt oder ein eröffnetes Schuldenregelungsverfahren aufgehoben war, ist die Möglichkeit einer Abänderung der ergangenen Entscheidung durch das Entschuldungsamt gegeben, wenn entgegen den geltenden Bestimmungen das Vorliegen eines landwirtschaftlichen Betriebes verneint oder die Möglichkeit der Entschuldung aus eigenen Mitteln angenommen worden war. Ein dahingehender Antrag kann bis zum 15. Juli 1935 bei dem zuständigen Amtsgericht gestellt werden.

Der dritte Abschnitt der Verordnung enthält die Vorschriften über die Schuldenregelung bei Betrieben mit einem Einheitswert unter 10 000 RM, den sogenannten Kleinbetrieben. Die Verfahren für Kleinbetriebe werden im wesentlichen von den Entschuldungsämtern durchgeführt, die auch die Aufgaben der Entschuldungsstelle wahrnehmen. Es findet lediglich eine Parabolung statt; durch diese erlöschen die Forderungen und Grundpfandrechte. Statt dessen ist aus dem Grundstück eine Entschuldungsrente an das Reich zu erbringen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweilig aufheitendes und allmählich wieder etwas wärmeres, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

*

Nagold, 8. Mai. Gemäß § 2 der Verordnung zur Ausführung des § 118 der Deutschen Gemeindeordnung ist Kreisleiter Wähler von Gauleiter Murr zum Beauftragten der NS.-DAP. für den Kreis Nagold ernannt worden. Der Beauftragte hat für die Aufstellung der neuen Gemeinderäte und Beigeordneten zu sorgen.

Izelshausen, 8. Mai. Hier verursachte eine wildgewordene Kuh einen bedauerlichen Unglücksfall. Diese stieß ihren beim Kartoffelstecken beschäftigten Eigentümer, Christian Binder, ins rechte Auge und warf die ihm zu Hilfe eilende Gattin um, so daß der Pflug über sie hinwegging und die Frau eine klaffende Kopfwunde und Schürfungen erlitt. Der bedauernswerte Mann mußte in die

Augenklinik nach Tübingen eingeliefert werden; sein rechtes Auge ist verloren.

Herrenberg, 8. Mai. Bei der am letzten Sonntag vom Würt. Kurzhaarklub in Hirschlanden bei Stuttgart abgehaltenen Prüfung für Jugendgebrauchsführer erhielt „Alma vom Schönbuchbild“ (Wef. Karl Baitinger, Maler, Oberjesingen; Züchter Martin Vohrer, Haslach) unter Führung von Ludwig Zinzer, Herrenberg, bei sehr starker Konkurrenz einen 1. Ehrenpreis, Geld- und Führerpreis.

Altensteig, 8. Mai. Hauptlehrer Schmiedhuber, der seit 1. April 1935 hier wohnhaft ist, hat die Dirigentenschaft des Liedertanzes übernommen. Der seitherige stellvertretende Dirigent, Oberlehrer Schwarz, wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. — Ein Altensteiger Tagelöhner wurde wegen Müßiggang und Arbeitsflucht vom Amtsgericht Nagold mit Haft bestraft. Seit Anfang November 1934 ist er arbeitslos und hat seitdem unter den verschiedensten Lügen trotz wiederholter Aufforderungen ihm zugewiesene Arbeit abgelehnt. Dabei stehen zwei Kinder in öffentlicher Fürsorge; ferner ist er mit einigen hundert Mark Wohnungsmiete im Rückstand.



Verbotlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 9. Mai 1935.

10-Ämter mit betreuten Organisationen

Kreisbetriebsgemeinschaft 18 Handwerk. Bei der Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk in Calw, Lederstraße 50, ist eine Abteilung für Gefellenwandern und Austausch eingerichtet. Sämtliche Anträge zum Gefellenwandern für das Kreisgebiet Calw sind an die Dienststelle zu richten. Antragsformulare sind auf der Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk erhältlich.

Freudenstadt, 8. Mai. Der Sonntag brachte den Besuch von Landesbischof D. Bumm und die Investitur des in seinem Amt nunmehr bestätigten bisherigen stellvertretenden Dekans Gerhardt. Nach kurzen Grußworten an die im Gemeindehaus versammelten Scharen aus dem Bezirk, begrüßt von Chorgesang und Posaunenspiel, begab sich der Landesbischof zur Predigt in die Kirche. Er sprach unter Zugrundelegung des Sonntagsevangeliums Joh. 10, 22-30, über Grund, Kennzeichen und Verheißung der Jüngerschaft Jesu Christi. Den Worten der Predigt folgte die Investitur von Dekan Gerhardt.

Wildbad, 8. Mai. Die Fa. Sägewerk Treiber (Windhoff) konnte dieser Tage ihr 50-jähriges Bestehen feiern. — Oberäger Kallfäß beim Windhoffsgewerk konnte am 1. Mai für 50-jährige treue Arbeit vom Betriebsführer ausgezeichnet werden.

„Wir wollen keine knechtliche Arbeiterschaft, und ebenso wollen wir keine verschüchterte und verängstigte Arbeiterschaft. Wir wollen Herrenmenschen züchten in allen Schichten unseres Volkes, Menschen von Stolz, der gegründet ist auf Leistung. Wir wollen aber vor allem, daß zwischen diesen Menschen keine Scheidewand stehe, sondern daß sie sich zusammenfinden, und wir werden, koste es, was es wolle, sie zusammenschweißen. Die Gemeinschaft ist das endgültige Ziel, durchpflukt von den Gedanken der Anständigkeit und der Ehre.“

Entnommen dem Buche: Dr. Robert Sey „Durchbruch der sozialen Ehre“.

Wildbad, 8. Mai. Innerhalb von fünf Stunden wurde hier vor einigen Tagen ein Bogenendhaus aufgestellt. Das 6x8 Meter große Haus steht an der Böhnerstraße, gegenüber dem Hotel „Vergfrieden“. — An dem Wegbau bei Spollenhaus wird mit Hochdruck gearbeitet. Der Weg soll bis zum 15. Mai fertig sein.

Calmbach, 8. Mai. Infolge dichten Nebels war ein Klemm-Sportflugzeug, das von Karlsruhe nach Böblingen fliegen wollte, gestern mittag gezwungen, im Enzstal bei Calmbach eine Notlandung vorzunehmen. Das Flugzeug wurde mit einem Auto nach Karlsruhe abgeschleppt.

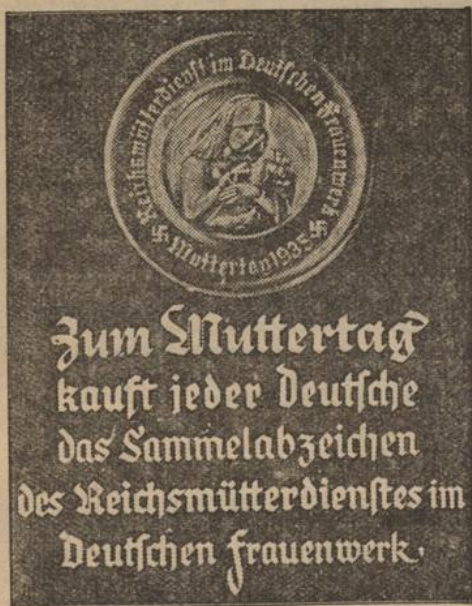
Wieselsberg, 8. Mai. Adlerwirt Gottlieb Stahl konnte am 1. Mai mit seiner Gattin die silberne Hochzeit und zugleich das 25-jährige Geschäftsjubiläum feiern.

Bernbach, Kr. Neuenbürg, 8. Mai. Bei der Ballonjagd am Sonntag gingen zwei der vier Ballone in unserer Gegend nieder. Der eine landete wohlbehalten bei Böllersbach, während der andere im Gewann Hardtköpfle bei Bernbach zwischen den Tannen hängen blieb. Mit Hilfe der aus der Umgebung herbeigeeilten Leute konnte der Ballon wieder freigelegt, geborgen und entleert werden. Der Ballonfahrer war an einer Leine auf dem Boden gefestert.

Herrenalb, 8. Mai. Auf der Straße Herrenalb-Dobel-Höfen waren durch die Schneeschmelze an zahlreichen Stellen der Böschung Erdmassen abgerutscht. Die Straßenbauverwaltung ließ bereits vor einiger Zeit schon mit den Instandsetzungsarbeiten beginnen. An denjenigen Stellen, wo die Gefahr neuer Erdrutsche vorhanden wäre, läßt sie jetzt Stützmauern erstellen. Der Verkehr auf dieser bekannten und schönen Schwarzwaldböschung-Aussichtstraße ist dadurch in keiner Weise behindert. Allerdings müssen die signalisierten Stellen mit Vorsicht befahren werden.

Aus Baden, 8. Mai. Die Firma Sägewerk Jakob Baumann in Hornberg hat für Gefolgschaftsmitglieder mit ununterbrochener Tätigkeit von fünf Jahren und darüber die Kündigungsfrist auf drei Monate und für Gefolgschaftsmitglieder mit mindestens zehn- und mehrjähriger Tätigkeit auf sechs Monate festgelegt. Darüber hinaus sind künftig alle Gefolgschaftsmitglieder mit zehn- und mehrjähriger ununterbrochener Dienstzeit bei der Firma Baumann am Gewinn beteiligt.

Der Bauer und Landwirt holt sich auf der 2. Reichsnährstandsausstellung in Hamburg guten Rat für die Erzeugungsschlacht. Sonderzüge billig wie nie!



Die Haus- und Straßensammlung findet am 10. und 11. Mai statt. Durch den Erwerb von Plaketten des Reichsmütterdienstes dankt ihr der deutschen Mutter.

Firmenname der damit neugegründeten Genossenschaft heißt: Spar- und Darlehenskasse Althengstett, Kreis Calw. — Geschäftsanteil (100 RM) und Pflichteinzahlung (10 RM) wurden in alter Höhe belassen und die volle Einzahlung des ersten beschlossen. Mit der Einführung des Einheitsstatuts war eine Herabsetzung der Zahl der Vorstandsmitglieder von 5 auf 3 und der Aufsichtsratsmitglieder von 7 auf 6 verbunden. Nachdem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sämtlich ihre Ämter zur Verfügung gestellt hatten, erfolgte die Neuwahl. Hierbei wurden wiedergewählt in den Vorstand: Eugen Flied (Vorsitzer), Eugen Fischer (Stellvertreter), Christ. Dengler (Mitglied); in den Aufsichtsrat: Otto Nonnenmann, Christ. Flied, P. Weiß, P. Strähle,

Der deutsche Meister auf der Schreibmaschine

Am 4. August d. J. treffen sich in Frankfurt a. M. die besten Maschinenschreiber Deutschlands, um ihre Leistungen zu messen. Die öffentlichen Schreiben auf der Schreibmaschine zerfallen in 3 Gruppen: Gruppe A (mindestens 180 Anschläge in der Minute), Gruppe B (mindestens 240 Anschläge in der Minute), Gruppe C, Meisterschreiber (mindestens 300 Anschläge in der Minute). Der beste Schreiber in dieser Gruppe wird mit dem Titel „Deutscher Meister auf der Schreibmaschine“ ausgezeichnet. Zugelassen sind alle Schreibmaschinenmarken, soweit sie sich zum Blindschreiben eignen. Alle Maschinenschreiber Deutschlands sind aufgefordert, sich an diesem großen Wettstreit zu

beteiligen. — Nähere Auskunft erteilen die Ortsgruppen der Deutschen Stenographen-Gesellschaft.

Turner-Handball

T. B. Hirsau 1. — T. B. Calmbach 1. 11 : 6 (6 : 2)
Nach längerer Pause konnte der T. B. Hirsau seine Freundschaftsspiele fortsetzen. Wie bei den Pflichtspielen, so standen sich auch heuer die beiden Rivalen Calmbach und Hirsau als ausgeglichene Gegner gegenüber. Calmbach muß das erste Tor hinnehmen, gleicht aber rasch aus. Beim Stand von 2 : 2 findet sich Hirsau besser und kann durch den Einsatz der vielversprechenden, jugendlichen Stürmer bis Halbzeit noch viermal einwerfen. In der zweiten Halbzeit hatte es den Anschein, als ob Calmbach hoch geschlagen werde, da Hirsau

einen 2 : 10 = Spielstand erreichte. Das war aber Calmbach doch zuviel, und durch schöne Würfe des Spielführers konnte die tapfere Mannschaft das Resultat auf 6 : 11 verbessern.

Marktberichte

Calwer Vieh- und Schweinemarkt. Bei dem geistigen Calwer Vieh- und Schweinemarkt waren auf dem Viehmarkt insgesamt 163 Stück Vieh zugetrieben. Darunter waren ein Ochse, 2 Stiere, 54 Milchkuhe, 44 Kalbinnen und 62 Stück Jungvieh. Bezahlt wurden für Milchkuhe 230—520, für Kalbinnen 253—540, für Ochsen 551, für Stiere 290, für Jungvieh 106—245 *R.M.* pro Stück. Auf dem Schweinemarkt waren 771 Milchschweine und 29 Läuferchweine zugetrieben. Bezahlt wurden für Milchschweine 36—68 *R.M.*, für Läufer 70 bis

100 *R.M.* pro Paar. Der Handel war sowohl auf dem Viehmarkt wie auf dem Schweinemarkt lebhaft.

Porzheimer Schlachtviehmarkt vom 7. Mai. Zufuhr: 3 Ochsen, 13 Bullen, 13 Kühe, 60 Färsen, 189 Kälber, 7 Schafe, 418 Schweine. Preise: Ochsen b) 41, c) 36, Bullen a) 42 bis 44, b) 38 bis 40, Kühe a) 32 bis 38, b) 28 bis 30, Färsen a) 44—46, b) 40—43, Kälber a) 55 bis 58, b) 50 bis 54, c) 45 bis 48, Schweine a) 2, 47 bis 49, b) 47 bis 50, c) 47 bis 50, d) 47 bis 49, a) 1, 42 bis 44 *Mark*. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber mäßig belebt.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

Die Kreisfachgruppe Imker Calw
hält am **Sonntag, den 12. Mai 1935, nachmittags 2½ Uhr im Saalbau Weiß in Calw** ihre diesjährige

Hauptversammlung

ab. Herr Oberlehrer Hertel, Heilbronn wird einen **Lichtbildervortrag** über „**Bienen und Blüten mit besonderer Berücksichtigung der Obstbaumbefruchtung**“ halten, der für Obst- und Bienenzüchter außerordentlich wertvoll sein wird. Die Bienenzüchter und die Obstzüchter des Kreises werden dazu freundlichst eingeladen. Kunstwaben u. Bienenzuchtgeräte sind zum Verkauf aufgelegt. **Der Vorstand.**

W. Forstamt Hirsau.
Beigeholzverkauf.
Am **Mittwoch, den 15. Mai 1935, vorm. 10 Uhr, in Hirsau, Ruchhotel**, aus Staatswald III Eichenhardt Abteilung 20 Zellerkopf, 31 Erntmühlkopf, 40 Börd. Kutschenwald, 42 Klasklinge, 47 Felsenmeer; im Eichen 1 Klobh.; Buchen 26 Schr., 56 Prgl., 47 Klobholz, 7 Anbruch. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart-W.

B. S. V. C.
Mitgliederversammlung
heute bei Schlanderer.

Deutsches Rotes Kreuz Sanitätskolonne Calw
Morgen **Freitag** abends 8 Uhr **Unterricht** (anschließ. Singen). **Sonntag** feiert 7 Uhr **Übung** für den **Zug Calw**. Volljähriges Erscheinen Pflicht.
Kolonnenführer: E. Kirchherr.

Naturreinen Lannenhonig
empfiehlt **J. Knecht, Stuttgarterstr. 9**

Großes Schau- u. Werbekochen

Auf den morgen **Freitag, 10. Mai, in Altbulach, im Gasthaus 3. „Krone“** stattfindenden

Werbvortrag über elektr. Kochen

wird nochmals hingewiesen und zum Besuch freundlich eingeladen. Eintritt frei. Kostenlose Gabenverlosung und Abgabe von Kostproben.

Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald, Calw

Mitgliedswerk: Gemeindevorband Elektrizitätswerk (Bhf.) Teinach

Der Mutter Ehrentag



Sonntag, 12. Mai
Ehret die Mutter mit
Blumen



Seefische zum Sieden und Braten
heute frisch eingetroffen bei
Koller, Markt 17

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!



Dem Boden Glanz, dem Boden Schutz, zum Bohren

Gefest stets benutz.

Gefest-Bohnerwachs und Wachsbeize ca. 1 lb Dose Rm. 7,75, ca. 2 lb Dose Rm. 1,40

Das Ziel ist klar!

Unser Parteiorgan muß jeder im Kreis **Calw** lesen. Der Bauer kann es auch im Sommer nicht entbehren. **Alle helfen mit, den Leserkreis zu vermehren.**

Zum Muttertag

finden Sie in meinen beiden **Schaufenstern** entzückende, äußerst preiswerte, kleine **Geschenke**
Fr. Häussler Calw.

Der Mutter

zu ihrem Ehrentag in Liebe gedenken, heißt seine Schritte in's **Feinkosthaus Meuz** zu lenken! **Geschenk-Rede Wein, Klör, Kaffee u. Tee** in edlen Sorten, **Schokolade Pralinen, Reks, Obst** und eine Menge **prakt. Geschenke** in großer Auswahl!

Sachschafft Obstbau Kreis Calw.

Auf freundliche Einladung der **Fachgruppe Imker** beteiligen wir uns möglichst zahlreich an ihrer **Hauptversammlung mit Lichtbildvortrag.**
Der Obstschaffwart: R. H. Anselmann.

Empfehle jeden **Freitag** von **11 Uhr ab**

frische Dampfbraten in bekannter Güte, Stück 5 Pfg. **ff. Römisch- und Roggenbrot** Brot- und Feinbäckerei **J. Link, Lederstr. 15**

2-3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör wird sofort oder später **vermietet**
Lederstraße 46

Theo Hering
Emilie Hering
geb. Neuburger
Vermählte
Calw **Ebenweiler**
OÄ. Saugau

Calw-Hirsau
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 11. Mai 1935, stattfindenden**
Hochzeitsfeier
im **Hotel Löwen** in Hirsau freundlichst einzuladen
Adolf Reinhardt **Lissy Linde**
Kirchgang 1 Uhr in Hirsau

Calw-Altburg
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 11. Mai 1935, im Gasthaus zur „Sonne“** in Altburg stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Alfred Giacomino
Sohn des Johann Giacomino, Weber, Calw
Frida Bauer
Tochter des Johannes Bauer, Stricker, Altburg
Kirchgang um 1 Uhr in Altburg
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen

Ottenbronn-Sommenhardt
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 11. Mai 1935, im Gasthaus zum „Hirsch“** in Ottenbronn stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Wilhelm Rathfelder
Sohn des + Michael Rathfelder, Ottenbronn
Katharine Proß
Tochter des Johann Georg Proß, in Sommenhardt
Kirchgang 1 Uhr in Ottenbronn

Altburg-Pfrendorf
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, 11. Mai 1935, stattfindenden**
Hochzeitsfeier
in das **Gasthaus zum „Adler“** in Pfrendorf freundlichst einzuladen
August Großmann, Maurer
Sohn des Friedrich Großmann, Maurermeister, in Pfrendorf
Maria Dürr
Tochter des + Gottlieb Dürr, Stricker, in Altburg
Kirchgang 12 Uhr in Pfrendorf

Etwas müssen Sie der Mutter zu ihrem Ehrentag schenken
Doch was?
Darüber wird an dieser Stelle diese Woche sehr Beachtliches zu lesen sein

Sie wollten doch

für den **Sonntag** eine Anzeige aufgeben!
Wir halten uns für Ihre Wünsche bereit und bitten Sie, sie uns mitzuteilen. Je eher Ihr Text vorliegt, desto besser können Sie bedient werden.